

	<p>Objekt: Jülich, Kleve und Berg: Marke</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neuzeit, 16. Jh.</p> <p>Inventarnummer: 18205847</p>
--	--

Beschreibung

Rechenpfennige dienten bis zum Mittelalter und der frühen Neuzeit dem Rechnen auf dem Rechenbrett. Die Rechen- oder Raitpfennige (auch Jetons) wurden von Rechenpfennigmachern oder Flinderleinschlägern hergestellt. Vielfach wurde in ihren Darstellung auf Politik und Geschichte Bezug genommen oder Symbole des Handels und Glücks dargestellt. In Österreich wurden diese Rechenpfennige Raitpfennige genannt. Auf diesem Rechenpfennig ist der Wahlspruch des Herzogs angebracht, nach einem antiken Spruch, der sinngemäß zu übersetzen ist: Was Dir zugefallen ist (was Deines Amtes ist), dafür Sorge.

Vorderseite: Zierrand, bärtiges Brustbild Wilhelm V. mit Barett und Harnisch nach links.
Rückseite: Zierrand. Inschrift in fünf Zeilen.

Grunddaten

Material/Technik: Kupfer; geprägt
Maße: Gewicht: 0.00 g; Durchmesser: 28 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1554
	wer	
	wo	Deutschland
Beauftragt	wann	
	wer	Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg (1516-1592)
	wo	
Besessen	wann	
	wer	Benoni Friedländer (1773-1858)
	wo	

Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg (1516-1592)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	16. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Bronze
- Marken und Zeichen
- Neuzeit
- Nichtmünzliches
- Porträt
- Rechenpfennig
- Weltliche Fürsten

Literatur

- A. Nagl, Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik, Numismatische Zeitschrift 1887, 309-368. Vgl. J. Neumann, Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 6 Teile in 4 Bänden (1858-1872 Index 1967) Nr. 5849 (Spruchseite andere Jahreszahl, andere Vs.)..
- C. F. Gebert, Die Nürnberger Rechenpfennigschläger, MBNG 35, 1917, 1-138.